

I.

Die letzten Worte der zu Herzen sprechenden Rede waren verflungen. Sie war in dem Schulsaal des Waisenhauses in Kummelsburg von dem Prediger Bonny gehalten worden, der den Text gewählt hatte: „Sei gläubig und beharrlich“. Der Redner verließ das Ratheder, drückte allen Knaben warm die Hände, indem er ihnen versicherte, daß sein Haus jederzeit für sie offen stände, sobald sie des Rates und Trostes bedürfen sollten.

„Und so ziehet mutig hinaus, Gott wird Euch Leiter und Stern bleiben, solange Ihr zu ihm haltet und seine Lehre in Euren Herzen nicht erstickt. Kommet zu mir, sobald Euer Herz in Zweifel und Eure Seele nach Erquickung lechzt. Sollte sich aber Euer Lebensweg verdunkeln, Ihr Gottes Spur nicht mehr sehen, auch dann tretet getrost zu mir ein; denn ich bin unablässig bereit, Euch zu ihm zurückzuführen, sobald Ihr Vertrauen zu mir habt und festen Mut in Euch traget.“

Und hinaus schritt der herrliche Mann mit dem mutigen, frischen und vertrauensvollen Herzen der Jugend, ein Gottbegnadeter, der mit warmer Überzeugung die Lehren des Herrn verbreitete und segensreich wirkte.

Die meisten Knaben sahen ihm begeistert, einige indes auch gleichgültig nach. Die ersteren waren empfängliche Naturen, während die letzteren sich hinaussehnten, die Stunde nicht erwarten konnten, wo sie das Waisenhaus verlassen würden, weil ihnen das Leben mit den geträumten Freuden verheißungsvoll zuwinkte. Nur noch